

Diversity shapes Europe's Future. The Contribution of Intercultural Dialogue and Religion to Education for Living together in Europe. Tagung des Internationalen Verbands christlicher Erzieher und der Intereuropean Commission on Church and School vom 18. bis 19. September 2008 in Berlin. Tagungsbericht

von
Eckhart Marggraf und Peter Schreiner

„Verschiedenheit ist kein Mangel, sondern im europäischen Zusammenleben eine wichtige Voraussetzung von Identitätsbildung“, so die Botschaft der Konferenz, zu der am 18. und 19. September 2008 108 Bildungsverantwortliche aus 25 europäischen Staaten in Berlin zusammenkamen. Der für Bildung und Kultur zuständige EU Kommissar Ján Figel betonte, dass sich Europa zu einer interkulturellen Gesellschaft weiterentwickeln müsse, zu der auch ein respektvoller Austausch mit den Religionsgemeinschaften gehöre. Interkulturelle Bildung soll dazu beitragen, eine aktive europäische Staatsbürgerschaft zu entwickeln, die ein Europa des sozialen Friedens, der Offenheit und des Respekts für den Anderen fördert. Das „Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008“ finde seine Fortsetzung im dem für 2009 geplanten „European Year of Creativity and Innovation“.

Botschafterin Heidrun Tempel, Sonderbeauftragte des Auswärtigen Amtes in Berlin für den Dialog der Kulturen betonte die besondere Rolle von lokalen Projekten für die interkulturelle und interreligiöse Verständigung und die Kooperation von Politik und Religionsgemeinschaften. Imam Abduljalil Sajid, Vorsitzender der Task force für das „Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008“, stellte die besondere Verantwortung der Religionsgemeinschaften für das Zusammenleben auf lokaler Ebene heraus. „Vielfalt ist durch Gott gegeben und deshalb müssen wir sie konstruktiv auf der Basis von Menschenwürde und Demokratie gestalten“, so Dr. Sajid.

Der englische Religionspädagoge Prof. Robert Jackson machte auf den bemerkenswerten Trend beim Europarat und der Europäischen Union aufmerksam, den Religionen eine bedeutende Rolle im interkulturellen Dialog zukommen zu lassen. Citizenship-Education sei eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre. Dabei komme es darauf an, die Rolle und den Beitrag der Religion zu klären und zu fördern.

Ulrich Bunjes stellte das „Weißbuch zum Interkulturellen Dialog“ des Europarats vor, das ein Kapitel zur religiösen Dimension ebenso enthält wie Hinweise zur schulischen Konkretisierung eines interkulturellen Lernens, das auch die religiöse Dimension berücksichtigt.

Dr. Simona Santoro erläuterte die 2007 veröffentlichten OECD „Guiding Principles on Teaching About Religions and Beliefs in Public Schools“ als einen Beitrag zur Sicherheitspolitik in Europa.

Direktor Rüdiger Noll, Vertreter der Konferenz Europäischer Kirchen, betonte die Herausforderung für die Religionsgemeinschaften, ihren Beitrag zur Dialogfähigkeit in ihrer eigenen Bildungsverantwortung deutlich zu entwickeln. Dialog solle eher als „Gesundheitsvorsorge“ betrieben werden und nicht erst, wenn Konflikte ausgebrochen seien. Die positive Rolle von Religion und Religionsgemeinschaften würde in diesem Kontext zunehmend gewürdigt.

In Workshops wurden europäische Projekte und Praxismodelle interkulturellen und interreligiösen Lernens vorgestellt, die konkretisieren, was es pädagogisch heißt, mit Verschiedenheit zu leben und sie konstruktiv zu gestalten.

Eckhart Marggraf
Marggraf@t-online.de
Tel. 0721 468989



Peter Schreiner
schreiner@comenius.de
Tel. 0251 9810125

